

7. Mai 1936.

An.

Herrn Hans Arp, Bildhauer, 21, rue des Châtaigniers,
Meudon Val Fleury S. et O.

Sehr geehrter Herr,

Wie uns Herr Dr. Giedion mitteilt, hat er Sie über den gegenwärtigen Stand der Vorbereitungen für die Ausstellung ungegenständlicher Kunst, die schon im kommenden Juni im Kunsthaus stattfinden wird, kurz orientiert. Seither haben wir uns veranlasst gesehen, an die Gruppe Abstraction-Création-Art non figurative zu schreiben, dass wir ihre Ausstellung nicht machen können, weil wir damit gerechnet hatten, dass wir eine Auswahl der Werke bei Anlass der Rückkehr der ganzen Kollektion von Polen, oder vielleicht auch auf dem Hinweg nach Polen in Zürich zeigen könnten, ohne dass uns Kosten für den Transport erwachsen. Nun kommt die Ausstellung in Polen nicht zustande, und wir haben bei der gespannten Finanzlage der Kunstgesellschaft keine Möglichkeit, Werke auf unsere Kosten aus Paris kommen zu lassen und wieder zurückzusenden. Ausserdem hatte die Gruppe verlangt, dass die Ausstellung fertig von uns übernommen und ausgestellt werde, womit unsere Ausstellungs-kommission sich nicht befreunden konnte; sie wollte sich vielmehr das Recht der endgültigen Auswahl wahren.

Die Ausstellung im Juni wird nun eine Ausstellung schweizerischer Künstler werden, welche die ungegenständliche Malerei und Plastik pflegen. Gern würden wir Arbeiten von Ihnen, Ihrer Frau, von Seligmann, von Brignoni und Giacometti, von Vulliamy und Masson dazu nehmen, doch ist auch hier die Kostenfrage für den Transport ein einstweilen noch nicht überwundenes Hindernis. Herr Dr. Giedion meinte, es würde vielleicht möglich werden, bei kluger Beschränkung in der Zahl der Werke die Kosten so weit zu reduzieren, dass entweder die Künstler sie selber tragen oder hiesige Kunstfreunde sie ihnen abnehmen könnten. Ich stelle das Problem vor Sie, wie es einstweilen noch vor uns steht, und bitte Sie, ebenfalls zu prüfen, wie ein